

SERIE BACKSTAGE

Die Uni-Mensa wird virtuell und kulturell gefeiert

Mit der öffentlichen Ringvorlesung „Architektur, Kunst und Gesellschaft im Umbruch der 60er Jahre“ startet ein Programm mit vielen Angeboten.

SAARBRÜCKEN (red) Wer sich für Architektur interessiert, hat in den nächsten Wochen ein paar feste Termine. Die öffentliche Ringvorlesung „Architektur, Kunst und Gesellschaft im Umbruch der 60er Jahre“ beginnt am 14. April. Im vergangenen Jahr wurde die Mensa der Universität des Saarlandes 50 Jahre alt. Das Jubiläumsprogramm musste coronabedingt verschoben werden. Jetzt soll das außergewöhnliche, preisgekrönte Bauwerk des Architekten Walter Schrempf und des Künstlers Otto Herbert Hajek einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Ringvorlesung bildet den Auftakt des Ausstellungsprojekts „Denk_mal anders – 50 Jahre Bau-Kunst Mensa“ an der Universität. In insgesamt 13 Online-Vorträgen und einer Abschlussdiskussion beleuchten Expertinnen und Experten aus den Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaften, der Architektur und der Denkmalpflege die Mensa als Bau und Gesamtkunstwerk sowie den gesellschaftlichen Kontext der 60er Jahre, in dem sie entstanden ist.

Dabei betrachten sie auch Aspekte der digitalen Archivierung, des Denkmalschutzes und der Nutzung des baukulturellen Erbes der 1950er, 60er und 70er Jahre im Saar-



land und der Großregion, um für den kulturellen Wert solcher Zeitzeugen zu sensibilisieren.

Die Online-Vortragsreihe findet ab dem 14. April jeweils mittwochs abends von 18 Uhr bis 19.30 Uhr statt. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kunst- und

Kulturwissenschaften der Universität des Saarlandes, der Schule für Architektur Saar (SAS) an der htw saar und der Landeshauptstadt Saarbrücken (Filmhaus) durchgeführt. Projektleiterin ist Mona Schrempf, Tochter des 1998 verstorbenen Architekten der Mensa.



Die Kulturanthropologin hat eine wissenschaftliche Veranstaltungsreihe mit einem künstlerischen Rahmenprogramm konzipiert, das die Mensa bis zum Sommer 2022 auf vielfältige Art neu erlebbar machen will. Eine digitale Web-App mit einem virtuell begehbaren 3-D-Modell

soll den Speisesaal mit einer begleitenden „ArchitekTour“ und einem historischen Bilderarchiv zur Mensa audiovisuell und interaktiv erfahrbar machen; eine per QR-Codes mit der Web-App verknüpfte Dauerausstellung führt vor Ort durch die Mensa, und schließlich

sollen zwei Mensa Beats Konzerte und eine internationale Tanztheateraufführung die Mensa als Performance-Raum wiederbeleben.

Mit Schrempfs Vortrag zur Entstehungsgeschichte der Mensa eröffnet auch die Ringvorlesung am 14. April. www.mensa50.bauarchiv.org

Ein architektonisch herausragendes Gebäude ist die Mensa der Universität und das Herzstück des Lehrbetriebs – zumindest, wenn gerade nicht Corona herrscht. FOTO LINKS: MARCUS FELD FOTO RECHTS: MARCO KANY